Vereinsangelegenheiten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **27 (1920)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kunstseide. Betrieb einer Wirkwarenfabrik, erteilt Kollektivprokura an Fortunat von Planta-Riggenbach, von Süs (Graubünden), und Fritz Ziegler, von Basel; beide wohnhaft in Basel.

Weberei Azmoos A.-G., in Azmoos. Für die letzte Geschäftsperiode (zweites Halbjahr 1919) bringt dieses Unternehmen eine Dividende von 5 Prozent (15 Fr.) zur Verteilung. Die Dividende ist gegen das Vorjahr gleich geblieben; sie betrug 10 Prozent für eine Betriebszeit von zwölf Monaten.

Berlingen. Der Inhaber der Firma A. Nägeli, Trikotfabrik, in Berlingen, erteilt Kollektivprokura an Gottlieb Brändle, von Mosnang (St. Gallen), und Paul Auerbach, von Chemnitz (Sachsen), beide in Berlingen, und verzeigt als weitere Natur des Geschäftes: Mechanische Stickerei.

Emmenbrücke. Société Suisse de la Viscose (Schweizerische Viscosegesellschaft), Aktiengesellschaft, mit Hauptsitz in Paris und Zweigniederlassung in Emmenbrücke, Gde. Emmen. Der Verwaltungsrat dieser Aktiengesellschaft erteilt Kollektivprokura an Emil Häusermann, von Zofingen (Aargau), wohnhaft in Emmenbrücke; Marie Weber, von Sulz (Aargau); Louis Weiß, von Udligenswil; Rudolf Kühne, von Kaltbrunn (St. Gallen), und Charles Gamper, von Aarau, letztere vier alle wohnhaft in Luzern, in dem Sinne, daß je zwei derselben berechtigt sind, miteinander per procura rechtsverbindlich zu zeichnen.

Liquidation der Elsäßischen Textilwerke A.-G. in Berlin. Das im März 1918 gegründete Unternehmen, dessen Sitz am Ende des Gründungsjahres von Straßburg i. E. nach Berlin verlegt werden mußte, beantragt jetzt die Auflösung der Gesellschaft. Die Gesellschaft war seinerzeit in der Mitwirkung des Bankhauses S. Bleichröder mit einem Grundkapital von 22,5 Millionen Mark unter Einbringung von zahlreichen Stammanteilen Elsäßer Textilwerke, darunter auch von solchen, die sich vorher im Besitz feindlicher Ausländer befanden, errichtet worden.

Rheinische Möbelstoff-Weberei vorm. Dahl & Hunsche in Barmen. Der Abschluß der Gesellschaft weist ein außerordentlich günstiges Ergebnis aus. Nachdem vor Errechnung des Reingewinnes bedeutende innere Reserven auf den Konten Warenlager usw. gestellt wurden und sämtliche Anlagekonti bis auf eine Mark abgeschrieben sind, schlägt die Verwaltung die Verteilung einer Dividende von 36 Prozent gegen 13 Prozent im Vorjahre vor, wovon 20 Prozent auf die Aktionäre und 16 Prozent auf die Angestellten und Arbeiter entfallen. Die Gesellschaft verfügt über einen außerordentlich großen Auftragsbestand und hat in den bisher verflossenen Monaten des laufenden Jahres erheblich günstigere Ergebnisse als in der gleichen Zeit des Vorjahres erzielt. Es wird eine Kapitalserhöhung geplant, deren nähere Modalitäten noch nicht feststehen, aus welcher sich jedoch für die Aktionäre ein wertvolles Bezugsrecht ergeben wird. Die Verwaltung teilt schließlich mit, daß die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft außerordentlich stark anhält und daß sie nicht in der Lage ist, sie voll zu befriedigen.

☆☆☆☆☆ Vereinsangelegenheiten ☆☆☆☆☆

Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Plauderei. Die Versammlung in Rapperswil ist vorbei. Die Würfel sind gefallen. Wir bleibens die Alten und doch jung. Wenn es nur möglich wäre, wollten ein schöner Teil der „Ehemaligen" von Wattwil noch viel lieber wieder jünger werden. Doch geht dies eben nicht und ist auch recht so, wir müssen auch wieder jüngeren Kollegen Platz machen. Und neues Leben blüht aus den — nein nicht Ruinen, sondern aus dem, was die Alten gesät haben. Haben sie etwas gutes gesät, wird auch etwas gutes herauskommen. Doch manchmal, trotz guter Meinung und guten Ratschlägen, kommt eine Frucht zutage, die nicht immer gut schmeckt und sogar manchmal fast ungenießbar ist. Auch dieses hat sein gutes, denn gerade an dem Verfehlten lernt der Tüchtige und Brave, wie er es nicht machen soll und nimmt sogar vom Verfehlten etwas, baut es aus, und dann kommt unter seiner tüchtigen und durchdachten Art und Weise eine Frucht zustande, die noch manchen überrascht und von dem, der zu den Ungenießbaren gehört, nur nicht verstanden wurde, herauszuholen und auszubauen. Dann wirft einer, der zu wenig Ausdauer hat, oder sonst nicht gerne lange an einem und demselben Gegenstande verweilt, die Sache weg und läßt sie liegen und kommt nicht vorwärts. Dann heißt es einfach: er ist nicht tüchtig, oder er paßt mir nicht und versteht die Sache nicht usw.

Diese Meinung, wie ich sie hier in meiner Plauderei kundgebe, führt mich zu etwas, das ich nun hier sagen möchte und zwar :„Wir Wattwiler müssen uns noch etwas enger zusammenschließen, wir müssen einander noch besser kennen lernen, die Alten und die Jungen. Wir sollten fleißiger zusammenkommen und dann ersprießlichere Arbeit leisten, als sie nur Vereinsgeschäfte bringen, wie z. B. in Rapperswil." Lassen wir Haß, Neid, Mißgunst und Unerträglichkeit liegen und nicht nur die Fehler sehen, die andere machen. Wir wollen mal probieren, ob wir an unsern Tagungen nicht Nützlicheres tun können. Ich meine dabei in erster Linie ein bißchen mehr Fachsimpeln, wie man so gerne sagt, und miteinander in ganz traulicher Weise über den eigentlichen Beruf sprechen.

Wir haben in unserer Vereinigung der Ehemaligen von Wattwil in der Branche alle Stände vertreten. Fabrikanten, Direktoren, Disponenten, Obermeister, Meister, überhaupt alle Angestellten, die in der Weberei nötig sind. Warum sollten wir da nicht imstande sein, über den Beruf zu sprechen und zu raten. Wie mancher nähme von solchen Tagungen etwas mit heim, das ihm für sein ganzes Leben zugut käme und das ihm seine Barauslagen doch immerhin bezahlt machen würde. Ich wenigstens muß sagen, wenn ich an diesen Tagungen Gelegenheit hatte, teilzunehmen, fand immer etwas, das mir zu denken gab, sei es, daß ich meinen Kollegen nicht begreifen konnte und dann studierte, warum macht er das so, sei es, daß ich fand, der Schuh drücke ihn am gleichen Orte wie mich, oder aber ich hörte neues, das ich nicht kannte, und das mir zu denken und zu probieren gab.

Immer wieder ist etwas zu holen, wenn man im Kreise seiner Berufskollegen im traulichen oder im ernsten oder im geschäftlichen Tone miteinander sich unterhaltet.

Und da wäre manchen von uns Gelegenheit geboten, dem andern von seinen reichen Erfahrungen Mitteilung zu machen, ihnen zu zeigen, wie man verschiedene Klippen im Berufe umschiffen muß, wo man mit Ernst oder mit Güte vorgehen soll. Andern wäre Gelegenheit geboten, die Aeltern zu fragen, was soll ich machen, wie haben Sie es gemacht, oder was würden Sie tun in meiner Lage. So gäbe es ein Hin und Her, und wenn Vertrauen zu Vertrauen spricht, ist immer ein Gewinn und zwar beim Nehmenden wie beim Gebenden. Ich meinerseits wenigstens freue mich jedesmal, wenn ich sehe, daß mein Rat und meine Hilfe von Nutzen war. Und wenn ich von einem, dem ich raten konnte und es ihm gut geht, Bericht erhalte, so freue ich mich jedenfalls so viel wie er. Das tut einem immer gut und schlingt schöne Bande, die nicht an der Schweizergrenze aufhören.

Das wären meine Anregungen, und der Zweck meiner Plauderei wäre erfüllt, wenn die Sache aufgenommen und aufgebaut würde in ungefähr diesem Sinne. Es sollten nun die Ehemaligen mal probieren, ob nicht der Eine oder Andere imstande wäre, meine Plauderei zu vervollständigen und auch etwas zu tun in diesem Sinne. Es muß gar nicht so mordsgescheit und geschniegelt herauskommen; der Kern muß nur gut sein, dann wird er aufgenommen und kommt immer etwas heraus.

Viel besser ist es gewiß, wenn wir's probieren und unter uns so viel als möglich trachten, tüchtige Webereifachleute heranzubilden, als wenn wir Politik treiben würden in unserer Vereinigung. Wir haben ja gesehen, wieviel Verdruß und Aerger dieses bereiten kann. Ueberlassen wir diese Politik den andern Verbänden.

Ich hoffe nun gerne, die Kette, die ich hier bereits ins Geschirr und ins Blatt eingezogen habe, erhalte einen tüchtigen Meister, der sie auf den richtigen Stuhl bringt und dafür sorge, daß ein schönes, solides Gewebe daraus entsteht. Ich würde mich sehr freuen, wenn dieses Gewebe zu Nutz und Frommen der Ehemaligen von Wattwil, sowie der Webschule Wattwil gewoben werden könnte. A. G., L.

Kaufmännische Agenten

Wann hat das Schweigen auf ein Vertrags-Angebot die Wirkung einer Annahme?

Vor dem Kieler Oberlandesgericht kam folgender Rechtsstreit zum Austrag, der im Hinblick auf die in der Ueberschrift gekennzeichnete Frage von grundsätzlicher Bedeutung ist:

„Der Beklagte hatte der Klägerin, mit der er bereits geschäftliche Beziehungen unterhielt, am 15. Juli 1917 telegraphisch Waren